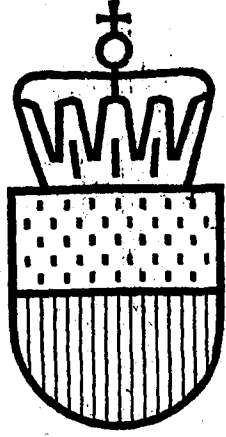


# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 22.—; halbjährlich Fr. 11.50; vierteljährlich Fr. 6.—. Ausland jährlich Fr. 42.—; halbjährlich Fr. 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zelle: Anzeigen Reklame  
Inland 12 Rp. 30 Rp.  
Schweiz 15 Rp. 35 Rp.  
Übriges Ausland 17 Rp. 40 Rp.  
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ - 9490 Vaduz, Samstag, 27. August 1966

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

100. Jahrgang - Nr. 126

## 1 Jahr Liechtensteiner Jugendparlament

Drei Motionen über die Einbürgerungsfrage, das Frauenstimmrecht und den Bau einer Jugendherberge wurden behandelt

... so reaffirm faith in fundamental human rights, in the dignity and worth of the human person, in the equal rights of men and women and of nations, large and small. (Aus der Charta der Vereinten Nationen)

Die Gründungsversammlung des Liechtensteiner Jugendparlamentes vom 16. Oktober 1965

### KOMMENTAR

«Dauerhaftem schlechtem Wetter...»

Im idyllischen Dorf Mauren, wo nach Hermann Hiltbrunner die Wiesen herüber und hinüber wogen und sich da und dort doch die Wasserscheide als anmutig geschwungene Waldbraue zeigt, spielt sich in den letzten Wochen und Monaten ein zwar stillschweigendes, deswegen aber nicht weniger bedeutungsvolles Schauspiel ab. In einem trauten, von Apfel- und Birnbäumen (mittlerer Qualität) umsäumten Hinterhof versinkt die Inkarnation einer bedeutsamen Epoche unseres geschichtlichen Werdens langsam und stetig in der regendurchweichten Heimaterde. Das rund 4 Meter hohe und 6 Tonnen schwere Standbild von Fürst Johann dem Guten, das im Jahre 1956 dort von einem liechtensteinischen Künstler aus schwerem Stein gehauen wurde und seit rund 6 Jahren auf einen Platz an der Sonne unserer Residenz hofft, hat das Warten offenbar leid. Nachdem die anhaltenden Regengüsse der letzten Monate oft recht respektlos um den würdigen Granitblock flossen und den steinigten Boden dieses Landes mehr und mehr erweichten, beschloss es, am 10. Jahrestag seines Erscheinens und ohne vorherige Ankündigung bei den zuständigen Stellen - zu versinken. Was sich in Mauren ohne Pathos und abseits der grossen Strasse abspielt, mag bezeichnend sein für die ersten 50 Seiten des (noch zu verfassenden) Liechtenstein-Almanachs 1966, der das Regenwetter vom Verlegenheits-thema zum amtsfähigen Gesprächsstoff erheben wird. - Viele Anzeichen deuten nämlich darauf hin, dass im Verlaufe dieses Jahres weit mehr ins Wasser gefallen ist, als Gemeinschaftstouren des Alpenvereins und sonntägliche Platzkonzerte unserer Blaskapellen. Mit aufgespanntem Regenschirm wartet man immer noch auf konkrete Vorschläge zum Thema Umfahungsstrasse, auf die Grundsteinlegung beim Marianum-Neubau, auf den ersten Spatenstich für das Vaduzer Bank-Postgebäude, auf die Verkehrsinsel bei der Vaduzer Einbahnstrasse (Eingang Nord), auf neue Vorschläge für das Unterländer Schwimmbad und für die Balzner Brücke. Mit tiefender Hutkrempe hört man, dass zur Vaduzer Postbaracke noch eine solche für die Postwertzeichenstelle, und eine für das (endgültig ausgebootete) Landesmuseum, vielleicht noch eine für die Landesbank und (wer weiss) mitunter auch noch eine für die AHV dazukommen wird. - Draussen regnet es weiter. Ein schwacher Trost, wenn die Liechtensteinischen Kraftwerke melden, dass die Witterung der letzten Wochen zur Folge hatte, «dass die Anlage Samina durchwegs unter Vollast laufe» und deshalb die Produktionsverhältnisse noch «weit in den Monat September hinein» günstig sein werden. - Der Mensch lebt nicht vom Strom allein. - Wie sagte doch Wilhelm Busch: «Dauerhaftem schlechtem Wetter musst Du mit Geduld begegnen; mach es wie die Schöppenstedter, regnet es, so lass es regnen...» (wbw)

genehmigte mit 85.5 Stimmen die vom Gründungskomitee vorgelegten Statuten und das Geschäftsreglement. Die Gründungsversammlung bestellte die Organe des Parlamentes. Folgende Fraktionen konstituierten sich:

Jungdemokratische Fraktion - Liberal-demokratische Fraktion - Unabhängig-demokratische Fraktion - Zentrumsfraktion. Es wurden in der Folge acht Abgeordnete und drei Mitgliederversammlungen durchgeführt, davon eine Nachtsitzung an einem Mittwochabend. Eine Sitzung wurde vom Vizepräsidenten, Rupert Hilti, präsiert.

Es gingen insgesamt drei Motionen ein: Motion Rupert Hilti betreffend Erleichterung der Einbürgerung. Diese Motion wurde nach Erheblicherklärung während insgesamt sechs Sitzungen behandelt. Die dritte Abgeordnetenversammlung vom 22. Januar setzte eine Kommission aus den Abgeordneten Rupert Hilti, Werner Ospelt, Brigitte Büchel, Michael Bermann und Alois Ospelt ein. Die Kommission legte dem Parlament zwei Zwischenberichte und einen Gesamtbericht vor. Die parlamentarische Behandlung der Motion fand in der VII. Abgeordnetenversammlung vom 14. Mai 1966 den Abschluss mit der Genehmigung des Kommissionsantrages über die Versendung eines offenen Briefes an die Gemeinden.

Die zweite Motion, die den Rat beschäftigte, war die Motion Harry Gstöhl betr. Einführung des Frauenstimmrechtes. Diese Motion beschäftigte den Rat in insgesamt sechs Sitzungen, nachdem sie dem Rate in der ersten Abgeordnetenversammlung zur Kenntnis gebracht und

in der dritten Abgeordnetenversammlung erheblich erklärt wurde. In der Folge wurde ebenfalls eine Kommission aus den Abgeordneten Harry Gstöhl, Karlheinz Wolf, Klaus Voigt, Michael Bermann, Welfried Kindle, Bernadette Biedermann eingesetzt. Diese Kommission legte dem Rate bisher zwei Zwischenberichte vor. Sie wurden von der siebten Abgeordnetenversammlung mit der Ausarbeitung eines Gesetzesvorschlages beauftragt.

In der IV. Abgeordnetenversammlung wurde dem Rate die Motion Heeb betreffend den Bau einer Jugendherberge, bzw. eines Jugendhauses zur Kenntnis gebracht. Der Jugendgemeinderat Vaduz befasste sich daraufhin in seiner Sitzung vom 19. März mit dem Vorstoss und wies ihn in abgeänderter Form an das Parlament weiter, wo sie von der achten Abgeordnetenversammlung vom 11. Juni 1966 behandelt wurde. Den Vorschlag des Motionärs über Versendung eines offenen Briefes an die Gemeinde- und Landesbehörden wurde mehrheitlich abgelehnt. Die Exekutive wurde beauftragt, einen Resolutionsentwurf auszuarbeiten.

An der Tagung des Schweizerischen Jugendparlamentes in St. Gallen nahm unser Jugendparlament mit einer Beobachtungsdelegation teil, bestehend aus H. P. Gassner, K. H. Heeb, Fritz Ospelt, Norbert Jehle, Harry Gstöhl, Elisabeth Vogt und Hugo Konzett teil.

Die VII. Abgeordnetenversammlung setzte eine Statutenrevisionskommission, bestehend aus den Abgeordneten Gebhard Hoch, Walter Wille, Michael Bermann, Alois Ospelt und Werner Ospelt ein, wobei drei Kommissionsmitglieder

Tribüne  
DER FREIEN MEINUNG

Was wir tun könnten...

Auf erschütternde Weise verloren am vergangenen Mittwoch in Mauren zwei Kinder ihren Vater, eine Frau ihren Gatten und eine Mutter ihren Sohn. Unter der Balkenüberschrift «Tod statt Schulden» und «Bankrotter Unternehmer wurde Brandstifter und Selbstmörder» berichtet die Schweiz. Boulevardzeitung «Blick» in ihrer Freitagausgabe über diese Zwischenfälle. Wie gewohnt, kennt man beim «Blick» wieder einmal alle Details und weiss wesentlich mehr, als selbst die von den Ereignissen direkt Betroffenen. - Wir können nicht viel gegen diese Art von Journalismus unternehmen, die sich von Unglück und Sensationslust nährt. Was wir aber könnten und auch tun sollten, ist folgendes: Den aufdringlichen «Reportern» die Türe weisen, wenn sie ihre «Informationen» sammeln und den «Blick» in solchen Fällen bewusst am Kiosk liegen lassen, anstatt auf die plumpe Geschäftemacherei mit dem Unglück unserer Mitmenschen hereinzufallen.

m.s.u.

vom-Präsidenten auf Grund einer Sondervollmacht ernannt wurden.

Die Exekutive hielt regelmässig Sitzungen unter dem Vorsitz des Exekutivobmannes (Präsident) ab. Die Gründung des Liechtensteiner Jugendparlamentes fand grossen Widerhall im In- und Ausland. (Aus «Kurier» 9/66)

## LKW: Bei Regenwetter - Vollast-Betrieb!

Bericht der Technischen Direktion der Liechtensteinischen Kraftwerke vom 16. Juli bis 22. August 1966

Wasserverhältnisse: Die niederschlagsreiche Witterung in den letzten vier Wochen hatte zur Folge, dass die Anlage Samina durchwegs unter Vollast laufen konnte und es darf angenommen werden, dass die Produktionsverhältnisse weit in den Monat September hinein noch günstig sein werden.

Wasserfassungen: Heftige Regengüsse liessen den Malbunbach so anschwellen, dass dieser viel Geschwemmel mitriss und es so zu einer Verstopfung des Einlaufes bei dessen Fassung im Steg kam. Ebenso hat sich bei der Pumpwerkfassung im Steg viel Geschiebe abgelagert. Die Malbunbachfassung wurde gereinigt und

das Geschiebe aus dem Bachbett bei der Pumpwerkfassung entfernt. Betriebsverluste sind nicht eingetreten, da der Valünabach allein mehr als die volle Betriebswassermenge führte. Der Betrieb in der Zentrale Samina hat sich ordnungsmässig abgewickelt. Hingegen ist an der Wicklung des Generators der Anlage La-

## Feuersbrunst in Mauren

Wohnhaus und Oekonomiegebäude zerstört - Ein Todesopfer

Am Mittwochvormittag, um ca. 10.00 Uhr wurde in Mauren Feueralarm gegeben. Das landwirtschaftliche Anwesen Malin auf Krummenacker, dessen Oekonomiegebäude als Unterstand für Baumaschinen dienten, stand in hellen Flammen. Die ersten Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Mauren, die bereits wenige Minuten nach Ausbruch des Feuers an

der Brandstelle eintrafen, stellten fest, dass ein nachbarliches Landwirtschaftsanwesen bereits in höchster Gefahr stand, ebenfalls Feuer zu fangen. Die ersten Bemühungen galten deshalb dem Nebenhaus, dessen Scheune sich jeden Moment entzünden konnte. Dank dem mutigen und raschen Eingreifen der ersten Feuerwehrmänner konnte ein Uebergreifen der Flammen



In wenigen Minuten stand das Anwesen Malin in Mauren (Krummenacker) am vergangenen Mittwoch in Flammen, so dass jedes Eindringen der Feuerwehrmänner ins Innere des Hauses unmöglich wurde. Der Brand konnte trotz grösstem Einsatz erst nach mehreren Stunden lokalisiert werden. (Photo: Peter)

auf das Nachbarhaus buchstäblich in letzter Minute abgewandt werden.

Inzwischen hatten die übrigen Mitglieder des Feuerwehrkorps das brennende Gebäude umstellt und nach einem Grosseinsatz die Brandgefahr auf das Objekt selbst lokalisiert. Oellauger, Baumaschinen und Sprengmunition für Bauzwecke, die sich innerhalb des Gebäudes befanden, fachten immer neue Brandherde an, die in den alten Holzschindelmauern sofort Nahrung fanden und ein Betreten des Brandherdes praktisch unmöglich machten. - Die Löscharbeiten dauerten den ganzen Mittwochnachmittag und -abend. Während der Nacht kontrollierten Feuerwehrleute das zerstörte, noch rauchende Objekt und durchsuchten es nach eventuellen zurückgebliebenen Bewohnern. Da der Hausbesitzer Andreas Malin (Jahrgang 1932) noch wenige Minuten vor Brandausbruch in der Nähe des Hauses gesehen worden war und nach dem Feueralarm nicht mehr eruiert werden konnte, musste das Schlimmste befürchtet werden. In den ersten Morgenstunden des Donnerstag entdeckten die Maurer Feuerwehrleute im eingestürzten Kellergeschoss Teile die von einem menschlichen Körper stammen konnten. Die Feuerwehr alarmierte sofort den Fahndungsdienst des FL Sicherheitskorps, dessen Beamte die Fundstelle bei Tageslicht am Donnerstagvormittag näher untersuchten. Die Polizeibeamten legten einen verkohlten menschlichen Körper frei, den sie zur weiteren Untersuchung in den Vaduzer Obduktionsraum überführten.

Die Untersuchungen haben inzwischen ergeben, dass es sich bei dem Toten um den Hausbesitzer selbst handelt. Die Angehörigen, seine Frau und zwei Kinder befanden sich während des Brandes ausserhalb des Anwesens.